

# Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achteitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verladen bzw. ausgegeben. In der nächsten Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achteitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Briegerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 45 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die halbspaltigen Zeilen oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 146.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 10. Dezember

1914.

## Amtlicher Teil.

### Verordnung

#### betreffend den Ausruf des Landsturms.

Vom 27. November 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund des Artikel II § 25 des Gesetzes, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzbl. S. 11) im Namen des Reichs was folgt:

§ 1.

Sämtliche Angehörige des Landsturms II. Aufgebots, die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, werden, soweit sie nicht schon durch Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 273, 371) aufgerufen sind, hiermit aufgerufen.

Die Anmeldung der Aufgerufenen zur Landsturmrolle hat nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen.

§ 2.

Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen Gebietsteile keine Anwendung.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

(L. S.)

Wilhelm.  
v. Bethmann-Hollweg.

### Bekanntmachung

#### betreffend den Ausruf des Landsturms.

Vom 27. November 1914.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung, betreffend den Ausruf des Landsturms, vom 27. November 1914 (Reichsgesetzbl. S. 495) wird nachstehendes zur Kenntnis gebracht:

- 1) Der Ausruf bezweckt zunächst lediglich die Verbeiführung der Eintragung in die Listen.
- 2) Die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen haben sich, soweit es noch nicht geschehen ist, bei dem Zivilvorstandenden der Ersatzkommission ihres Wohnortes in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zur Landsturmrolle anzumelden.
- 3) Die Aufgerufenen die sich im Ausland aufhalten, haben sich, soweit dies möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führenden Listen zu melden.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

Der Reichskanzler.

v. Bethmann-Hollweg.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 7. Dezember 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

Der Verkauf von Branntwein, namentlich an russisch-polnische Arbeiter, wie an die zur Zeit in großer Zahl hier befindlichen Schlesier, hat verschiedentlich zu Mißständen geführt. Ich ersuche daher die Polizeibehörden ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die bestehenden Polizeiverordnungen, die dem übermäßigen Alkoholgenuß zu steuern bestimmt sind, streng innegehalten werden, sowie die Gastwirte und Branntweinhändler darauf hinzuweisen, daß ein Verbot des Verkaufs von Branntwein zu gewärtigen sei, falls mir zur Kenntnis gelangt, daß weiterhin Alkohol im Uebermaße verabfolgt wird.

Der stellv. kommandierende General.

gez. v. Haugwitz.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 2. Dezember 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

In Jena ist am 2. November eine vom stellv. General-Kommando in Cassel errichtete

### Militär-Vorbereitungs-Anstalt

eröffnet worden. Sie ist in dem vortrefflich außerhalb der Stadt gelegenen Neuen Schützenhof untergebracht und zählt bereits 300 Jünger, die in drei Kompanien eingeteilt sind, aber auch für eine vierte Kompanie sind Räumlichkeiten vorgesehen. In der Anstalt werden junge Männer im Alter von 16 bis 17 Jahren militärisch ge-

schult, sodas sie mit Eintritt des dienstfähigen Alters als ausgebildete Soldaten ins Heer eingestellt werden können. Sie übernehmen keine Verpflichtung, länger als gesetzlich vorgeschrieben in der Armee zu dienen, können aber, wenn sie sich dazu eignen, besonders auf Beförderung rechnen.

Zum Eintritt ist erforderlich eine durch das zuständige Bezirkskommando angeordnete ärztliche Untersuchung, ein polizeiliches Führungszeugnis, die behördlich beglaubigte Einwilligungserklärung des Vaters bzw. Vormundes und eine Bescheinigung darüber, daß der Einzustellende nicht durch bürgerliche Verhältnisse gebunden ist.

Gesunde junge Leute, welche bereit sind, dem Vaterlande in dieser schweren Zeit mit den Waffen zu dienen, und die verlangte Ausweise beizubringen vermögen, können sich jederzeit bei dem zuständigen Bezirkskommando oder bei der Anstalt selbst melden. Sie erhalten freie Eisenbahnfahrt, Wohnung, Verpflegung, Kleidung und ein Taschengeld.

Hünfeld, den 2. Dezember 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

### Kriegsministerium. Beschlagnahmeverfügung.

1. Alle Häute von Großvieh, die grün mindestens 10 Kilogramm, salzfrei mindestens 9 Kilogramm, trocken mindestens 4 Kilogramm wiegen

und zwar von

- a) Bullen, d. h. unbeschnittenen männlichen Tieren,
- b) Ochsen, d. h. beschnittenen männlichen Tieren,
- c) Kühen, d. h. Muttertieren, die gefalbt haben oder belegt sind,
- d) Aindern, d. h. allen nicht unter c. genannten weiblichen Tieren

werden hierdurch für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Die Häute unterliegen einer Verfügungsbeschränkung dergestalt, daß sie nur zu Kriegslieferungen verwendet werden dürfen.

2. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium eine Gesellschaft gegründet, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Berlin W 8, Behrenstraße 46, welche ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und weder Dividende verteilt, noch das eingezahlte Kapital verzinst. Das Kriegsministerium, das Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern und das königlich preussische Ministerium für Handel und Gewerbe sind im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten.

Der Kriegsleder-Aktiengesellschaft angegliedert ist eine Verteilungskommission, die nach einem von Zeit zu Zeit neu aufzustellenden und jedesmal vom Kriegsministerium zu genehmigenden Verteilungsschlüssel die Häute allen Gerbereien Deutschlands, welche zu Kriegslieferungen verpflichtet worden sind oder noch verpflichtet werden, zuzuwenden hat.

3. Die Häuteverwertungsverbände und die ihnen angeschlossenen Vereinigungen haben sich dem Kriegsministerium gegenüber verpflichtet, die Häute zu festen Preisen und Bedingungen der Kriegsleder-Aktiengesellschaft durch Vermittlung einer vom Kriegsministerium gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft, der

### Deutschen Rohhaut-Gesellschaft m. b. H.

zuzuführen. In ähnlicher Weise sind bisher mehrere Großhändler, deren Namen noch in den Fachzeitungen bekannt gegeben werden, vom Kriegsministerium verpflichtet worden.

Kriegslieferungen im Sinne dieser Verfügung, also erlaubte Lieferungen, sind daher bis auf weiteres ausschließlich folgende Lieferungen:

- a) Die Lieferungen vom Schlächter bis in die Versteigerungsläger der Häuteverwertungsgemeinschaften oder Innungen in derselben Weise wie bisher,
- b) die Lieferungen vom Schlächter an Kleinhändler (Sammler), soweit der Schlächter denselben Personen oder Firmen vor dem 1. August 1914 auch schon derartige Häute geliefert hat,
- c) die Lieferungen von dem Kleinhändler (Sammler) an die zugelassenen Großhändler,
- d) die durch Vermittlung der Deutschen Rohhaut-Gesellschaft m. b. H. und der zugelassenen Großhändler erfolgenden Lieferungen an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft
- e) die Lieferungen von der Kriegsleder-Aktiengesellschaft an die Gerbereien.

Jede andere Art Lieferung sowie überhaupt jede andere Art von Veräußerung ist verboten.

4. Behandlung des inländischen Gefälles. Das von der Beschlagnahme betroffene Gefälle ist in der bisherigen Weise sorgfältig abzuschlachten; das Gewicht der Haut ist sogleich nach dem Erkalten festzustellen und in unverlöschlicher Schrift (z. B. auf einer Blechmarke oder durch Stempeldruck) richtig zu vermerken, außerdem ist die Haut unverzüglich sorgfältig zu salzen.

5. Vorräte inländischen Gefälles der unter 1. gekennzeichneten Art, die nicht bei Häuteverwertungsgemeinschaften (3) lagern, sind gut zu konservieren und, sofern sie mehr als 100 Haut betragen, sofort der Kriegsleder-Aktiengesellschaft Berlin W 8, Behrenstraße 46, anzumelden. Vordrucke können von dort bezogen werden.

6. Vorräte ausländischen Gefälles. Besitzer von Vorräten ausländischer, von Tieren der Gruppen a-c, stammender Häute haben die Bestände gut konserviert zu erhalten und übersichtlich zu lagern. Sie haben ferner eine genaue Lagerbuchführung einzurichten und die bei ihnen lagernden eigenen und fremden Bestände, ferner ihre eigenen, bei Speditoren oder öffentlichen Lagerhäusern lagernden Bestände jeweils bis zum 5. jeden Monats nach dem Stande vom 1. desselben Monats der Kriegsleder-Aktiengesellschaft Berlin W 8, Behrenstraße 46, in übersichtlicher Aufstellung zu melden. Vordrucke können von dort bezogen werden.

Berlin, den 22. November 1914.

Der stellvertretende Kriegsminister.

v. Wandel.

Vorstehende Beschlagnahme-Verfügung bringe ich mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis, daß Zuwiderhandlungen, soweit nicht nach den allgemeinen Landesgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 unter b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft werden.

Hünfeld, 7. Dezember 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

Unter Bezugnahme auf die mitgeteilte Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. September d. Jahres, betreffend das Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh, richte ich an die Ortspolizeibehörden nochmals die dringende Ermahnung, vor der Erteilung der Erlaubnis zur Schlachtung eines Tieres die Bedürfnisfrage genau zu prüfen. Voraussetzung ist in jedem Falle, daß ein wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt und daß dies wirklich dringend ist. Vollständig zwecklos und auch den Vorschriften widersprechend ist, daß einzelne Ortspolizeibehörden wiederholt Personen zu mir geschickt haben, um sich hier einen Erlaubnisschein zu holen.

Solche Personen kann ich nur lediglich wieder an die Ortspolizeibehörden verweisen. Der Weg nach Hünfeld ist also stets umsonst gemacht.

Ich hebe noch hervor, daß die in § 6 der Bekanntmachung enthaltenen Strafen auch solche Ortspolizeibehörden treffen können, die widerrechtlich die Schlachterlaubnis erteilt haben. Es müssen also auch in jedem Erlaubnisschein die Gründe des Vorliegens eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses dargelegt sein, damit der Erlaubnisschein als Beweisstück dienen kann.

Lediglich zum Verkauf bedarf es keiner Genehmigung.

Hünfeld, den 6. Dezember 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche im Gehöft der Witwe Viktoria Jahn in Michelsrombach festgestellt und die Abnahme der Stalldesinfektion nach der gesetzlichen Frist erfolgt ist, werden alle erlassenen Schutzmaßnahmen hierdurch aufgehoben.

Hünfeld, den 5. Dezember 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

Verboten ist jeder Verkauf und jede sonstige Abgabe von Bereifungen aller Art für Personen- und Kraftwagen sowie Motorräder, gleichviel, ob es sich um neue, alte oder mit Schönheitsfehlern behaftete Bereifungen handelt. Es ist nicht nur Händlern verboten, derartige Waren abzugeben, sondern auch den Gummifabriken untersagt, die Händlerlager neu aufzufüllen und die zur Zeit der Bekanntmachung des Verbots erteilten Aufträge auf Lieferung von Reifen und Schläuchen zur Ausführung zu bringen. Die Abgabe von Bereifungen darf nur erfolgen, wenn eine von der Inspektion des Militär- und Kraftfahrwesens erteilte Genehmigung zum Ankauf vorliegt. Diese Genehmigungen werden lediglich für gebrauchte reparierte oder mit Schönheitsfehlern behaftete Reifen und Schläuche von Fall zu Fall erteilt, sofern die

Ausbesserung der vorhandenen Bereifung auch von den Gummifabriken nicht mehr vorgenommen werden kann. Die Genehmigung wird bis auf weiteres nur in solchen Fällen erfolgen, in denen die Aufrechterhaltung eines öffentlichen Fuhrbetriebes, eines gewerblichen Unternehmens oder einer ärztlichen Praxis ohne den Betrieb eines bereiften Fahrzeuges unmöglich ist.

Anträge auf Erteilung des Erlaubnis-scheines müssen demnach folgende Angaben enthalten:

1. ob die zu bereifenden Kraftfahrzeuge Privat- oder Erwerbszwecken dienen, erforderlichenfalls welchen,
2. ob polizeiliche Erlaubnis zum Betriebe des öffentlichen Fuhrwesens vorliegt,
3. die Anzahl der im Besitze des Antragstellers befindlichen Kraftwagen, Reifen und Schläuche, sowohl auf den Fahrzeugen wie in Reserve,
4. wie viel Reifen und Schläuche ausgewechselt werden müssen mit Angabe der Größen, unter glaubwürdigem Nachweise des Bedarfes der Reifenerneuerung
5. die Polizeinummer des Fahrzeuges, an welchem die Auswechslung erfolgen soll.

Anträge auf Erteilung eines Erlaubnis-scheines sind unter ortspolizeilicher Bezeichnung der gemachten Angaben an die Bereifungsstelle der königlichen Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg, Fialischestraße, zu richten; diese ist allein berechtigt, Erlaubnis-scheine auszustellen.

Requisitionen von Bereifungen sind untersagt. Die Fabrication von Bereifungen für Räder ohne Motorantrieb ist verboten, Fabriken und Händler ist es freigestellt, die z. Zt. vorhandenen Läger an solchen Reifen auch an Private abzugeben.

Königliche immobile Inspektion  
des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens.

### Zur Kriegslage.

Das „Ereignis“ der letzten Tage ist unstrittig die Einnahme von Lodz, die ein neues Ruhmesblatt in der Kriegsgeschichte unserer sieghaft vordringenden Truppen bildet.

Mit Lodz, Kreisstadt im russisch-polnischen Gouvernement Piotrkow, ist ein wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt (Lodz—Kojuschki und Warschau—Kalisch) in die Hände der Deutschen gefallen. Als Zentrum der Baumwollindustrie Polens und überhaupt eine der wichtigsten Fabrikstädte Rußlands ist Lodz in den letzten Jahrzehnten zu großer Bedeutung emporgeblüht und zählt rund eine halbe Million Einwohner. Die Einnahme von Lodz ist zunächst als ein großer taktischer Erfolg zu werten, da dieser Ort von den Russen hartnäckig gehalten und verteidigt worden ist. Erst nach langer Dauer der Kämpfe haben die an Zahl wahrscheinlich überlegenen Russen sich infolge schwerer Verluste zum Rückzuge entschlossen. In strategischer Hinsicht bezeichnet die Eroberung von Lodz zunächst, daß der Zusammenhang zwischen der russischen Nordgruppe und dem eigentlichen Zentrum durchbrochen worden ist. Vom Standpunkt der Gesamtoperationen aus kann man deshalb von einem Durchbruch der feindlichen Front reden. Von der deutschen Verfolgung einerseits, andererseits von dem unter Umständen stattfindenden Eingreifen russischer Reservisten und Verstärkungen wird es abhängen, wie weit der Durchbruch in einem Zuge durchgeführt werden kann. Jedenfalls aber bedeutet die Eroberung von Lodz im Rahmen der augenblicklichen Riesenschlacht in Polen einen außerordentlich glücklichen Teilerfolg, der uns zuversichtlich auf einen glücklichen Ausgang der ganzen großen Schlacht hoffen läßt.

Wie die Deutschen in Rußisch-Polen, so haben die verbündeten Oesterreicher an der ungarischen Grenze gute Erfolge gehabt. Heldenhaft kämpfende Truppen trieben die in die Komitate Zemplen und Saros eingedrungenen Russen über die Grenze. Die Ortschaft Szikroptlo, die sich kurze Zeit in den Händen der Russen befand, ist wieder in österreichischem Besitze. Die Eisenbahnverbindung bis Barta und Oiso ist wieder hergestellt.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz südlich Belgrad gewinnen die österreichischen Truppen nach dem Fall von Belgrad an Raum. Westlich Arandjelovac und Gornij Milanovac hat der Gegner neue Verstärkungen herangezogen und setzt seine vehementen Angriffe gegen Westen fort. Doch dürfte dies der letzte Widerstand eines so zertrümmerten Gegners sein. Die Mailänder „Corriere della Sera“ ist als Freund des Dreierbundes über die Entwicklung der Lage auf dem Balkan beunruhigt. In Rom sei man der Ansicht, daß ein eigentliches Serbenheer überhaupt nicht mehr existiere.

Von nicht unwichtigen Erfolgen kann auch die Türkei berichten, deren Hauptquartier mitteilt: „Wir haben Reda, einen ziemlich wichtigen Punkt 20 Kilometer östlich von Batum, besetzt. Durch einen kühnen Handstreich haben unsere Truppen die Elektrizitätswerke von Batum außer Tätigkeit gesetzt und dabei einige Gefangene gemacht. 300 Russen die aus Batum vorgeschickt waren, um eine von uns besetzte Brücke wieder zu nehmen, fielen in einen Hinterhalt und wurden vollständig aufgerieben.“ Einen weiteren Erfolg hat die Türkei gegen die Engländer errungen. Englische Landungstruppen versuchten eine zwischen dem Tigris und dem Kanal Sowaya besetzte türkische Stellung anzugreifen. In dem Kampf, der folgte, wurden die Engländer jedoch unter großen Verlusten geschlagen. Unter der Beute befand sich ein Maschinengewehr und eine Menge Munition.

### Politische Rundschau.

Wien, 7. Dezember. (W.T.B.) Amtlich wird veröffentlicht: 7. Dezember mittags. Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert

an. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen im Angriff im Raume südwestlich Piotrkow die über Noworadomsk nordwärts vorstrebenden Kräfte zurück, indes deutsche Truppen den Feind zum Weichen zwangen. In Westgalizien sind gleichfalls größere Kämpfe im Gange. Ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Ringen nahmen unsere und deutsche Truppen gestern weitere 1500 Russen gefangen.

In den Karpathen wird weiter gekämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Höfer, Generalmajor.

Der gestrige deutsche Tagesbericht erwähnte bereits, daß deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in der Gegend von Piotrkow den Abmarsch russischer Kräfte aus Südpolen nach dem Norden vereitelten und damit zu dem großen Erfolg der deutschen Truppen bei Lodz beitrugen. Der heute vorliegende österreichische Tagesbericht geht auf die in Nordpolen stattgehabten Kämpfe näher ein. Nach ihm haben die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen den Russen nicht nur den Weg verlegt, sondern sie auch im Raume von Piotrkow angegriffen, zurückgeschlagen und schließlich zum Weichen gebracht. Die deutschen Truppen kämpfen nun nicht nur in Nordpolen, sondern auch in Westgalizien mit den Verbündeten Schulter an Schulter. In größeren Kämpfen machten sie dort 1500 Russen gefangen.

Obwohl die Kämpfe in Südpolen und Galizien nicht zu unterschätzen sind, gebührt jedoch denen in Nordpolen besondere Beachtung, da sie auf die späteren Maßnahmen sowohl der Deutschen wie der Russen von Bedeutung sind. Unstrittig legt der große deutsche Sieg bei Lodz die russische Stoßkraft für längere Zeit vollständig lahm und schafft die Möglichkeit zu einer schnelleren und bedeutungsvollen Verfolgung der durcheinander geworfenen russischen Heeresteile. Wohl sind Einzelheiten über den deutschen Sieg bei Lodz noch nicht bekannt, heute vorliegende Privatmeldungen lassen aber erkennen, daß die ganze Welt auf die nächsten Mitteilungen des Feldmarschalls Hindenburg und seiner folgenden Maßnahmen gespannt ist.

### Der Hauptanteil am Lodzer Erfolg.

Berlin, 8. Dez. Die französische Militärpresse schreibt laut „L.A.“: Der Hauptanteil am Lodzer Erfolge kommt der Vorzüglichkeit der deutschen Verkehrsmittel zu. Der deutsche Bahnschaffner hat den deutschen Schulmeister siebziger Andenkens abgelöst.

### Die Judenverfolgung in Rußisch-Polen.

Genf, 6. Dez. 1914. Nach aus Rischinew hierher gelangten Privatmeldungen vom Ende November haben in Rußisch-Polen und Südrussland nach dem strategischen Rückzug der Oesterreicher neuerdings schwere Pogrome stattgefunden, von denen namentlich die Städte Grodinsk, Nowo, Alexandria, Cholm, Godom und Podolsk betroffen wurden.

### Die Einnahme von Belgrad und die Bulgaren.

Sofia, 6. Dez. (W.T.B.) Zur Einnahme Belgrads sagt „Kambana“: Der Fall Belgrads bedeutet nicht bloß den Untergang einer räuberischen Dynastie und eines unwürdigen Staates, sondern zugleich das Fallen von Schranken, welche die westeuropäische Kultur bei ihrem Vordringen nach dem Osten jahrzehntelang aufgehalten haben. Für Bulgarien bedeutet der Fall Belgrads die Aushebung eines alten Verschwörernestes, in dem zahllose Attentate gegen Bulgarien und Mazedonien ausgeführt worden sind. Außerdem bedeutet der Fall einen schweren Schlag für die russische Diplomatie, welche an allen erwähnten Verschwörungen beteiligt war, sowie einen Schlag für die einfältigen Köpfe der bulgarischen Russophilen. Darum hört man in bulgarischen Volkskreisen Wort des Mitleids für das schreckliche Schicksal Serbiens, sondern nur Freude über die Einnahme Belgrads.

Athen, 6. Dez. Die Agence d'Athènes meldet: Bulgarische Soldaten griffen gestern ohne Grund einen Grenzposten an. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Ein griechischer Soldat wurde verwundet.

Sofia, 6. Dez. Der Kommandant von Newrokop telegraphiert, daß gestern früh griechische Grenzsoldaten unvermutet das Feuer auf bulgarische Posten eröffneten. Das Gewehrfeuer dauerte ungefähr 10 Stunden. Die Bulgaren erwiderten das Feuer nicht. Die Regierung protestierte in Athen gegen diesen absolut unberechtigten Angriff.

### Das dunkle Paris.

Rotterdam, 7. Dez. Nachdem schon vor einigen Wochen die elektrische Beleuchtung der französischen Hauptstadt eingestellt wurde, hat man jetzt auch die Gasbeleuchtung wegen Kohlenmangels eingehen lassen müssen, so daß nur wenige wichtige Verkehrsadern spärlich beleuchtet sind. Die Unsicherheit hat in allen Vierteln von Paris zugenommen, so daß sich niemand mehr nach Einbruch der Dunkelheit auf die Straße getraut. Ueberraschende und Morde ereignen sich täglich, ohne daß die Polizei dagegen etwas ausrichten könnte.

### Deutsche Kriegsgefangene in Tunis.

Rom, 6. Dez. In Tunis kamen kürzlich 168 deutsche Kriegsgefangene an, darunter 6 Offiziere und 4 Unteroffiziere, angeblich von den Argonnenern. Sie sollen im Innern, und zwar in Kairuan interniert werden. (etr. ffr)

### Französische Niederlagen in Marokko.

W.T.B. Konstantinopel, 6. Dez. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle hat im südlichen Marokko in der Schauja beim Ain Salata zwischen Senuffis und französischen Truppen unter dem Befehl des Generals

Largu ein Gefecht stattgefunden. Der Führer der Schaujas, Scheich Abdullah, fand hierbei zwar den Tod, doch wurden die Franzosen in die Flucht geschlagen. Die Senuffis trugen auch in den Gegenden von Kannek und Wadai glänzende Siege davon.

### Der Burenaufstand.

— W.T.B. London, 6. Dez. Das Reuter'sche Büro meldet aus Bratoria unter dem 30. November: Gestern kam es bei der Farm Quartfontein nächst Edenville zu einem Gefecht zwischen Oberst Manis Botha und einer Burenabteilung von 120 Mann unter Piet Henning. Drei Buren wurden getötet, 73 gefangen genommen, der Rest floh. Kommandant Denicker hatte gestern ein Gefecht mit einer Burenabteilung unter Gideon van Buren in der Nachbarschaft von Bothaville. Van Buren, und zwölf andere Buren, darunter ein schwer verwundeter wurden gefangen, die übrigen flohen und wurden verfolgt. In Bothaville ergaben sich zahlreiche Buren.

### Aus Hessen-Nassau.

Dünfeld, den 9. Dezember 1914.

— Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten für ganz hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde die Herren Oberst und Regimentskommandeur Vandauer und Major v. d. Haardt vom Fuldaer Feldartillerie-Regiment Nr. 47.

— Der Vaterländische Frauenverein des hiesigen Kreises hat Anfang dieses Monats 19 Kisten mit 263 Paketen zu je 5 Weihnachtsgaben für die Truppen im Felde an die Abnahmestelle 2 des 11. Armeekorps in Cassel abgesandt. Davon wurden gesendet: 99 Pakete von den Mitgliedern in Dünfeld und nächster Umgebung; 31 Pakete von der Vereinsgruppe in Burghaun; 133 Pakete von der Vereinsgruppe in Mansbach. Den Spenderinnen dieser Gaben sei an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Mögen sie dazu beitragen, daß unseren Helden im Felde die Weihnachtsgabe erhöht werde. Außer diesen Gaben hat der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuz von den bei ihm eingegangenen Liebesgaben bereits 3 Kisten voll im Oktober und im November noch folgende Sachen abgesandt:

- 891 Paar Strümpfe,
- 327 Hemden,
- 141 Leibbinden,
- 114 Unterbeinkleider,
- 51 Kniewärmer,
- 90 Paar wollene Handschuhe,
- 16 wollene Westen,
- 10 Unterjacken,
- 28 Kopfwärmer,
- 4 Ohrenschützer,
- 51 Brustschützer,
- 257 Paar Pulswärmer,
- 95 Taschentücher,
- 94 Paar Fußlappen,
- 3 Decken,
- 1 Schwal,
- 1 Taschenlampe,
- 1 Paar Dofenträger,
- Cigaren, Cigaretten, Tabak, Cakes,
- Seife u. dergl.

— Verlustliste Nr. 91, 92 und 93. Reservist Anton Noll aus Schwarzbach l. verw., Grenadier David Kupbaum aus Burghaun l. verw., Grafkapitän Otto Baier l. aus Mansbach vermißt, Wehrmann Johann Schirmer aus Soisdorf l. verw., Gefreiter Christian Zöll aus Heselmannskirchen tot, Wehrmann Heinrich Kleb aus Wehrda vermißt, Wehrmann Jakob Stern aus Burghaun tot, Wehrmann Wilhelm Ruppel aus Neukirchen vermißt, Reservist Karl Möller aus Malges l. verw., Reservist Jakob Bindemann aus Burghaun l. verwundet.

— Hausfrauen! Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkomme in dieser schweren Zeit. Jede abgefallene Brotkruste, jede Kartoffelschale, aller Gemüßabfall und nicht zuletzt, alles was auf den Tellern übrig bleibt in manchem Haushalt, kann in einem passenden Gefäß oder Simer aufbewahrt werden und bildet Futter für die Tiere, die Milch und Fleisch für uns geben müssen.

— Nach einer Mitteilung des königlich Preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten wird die zum Besuch kranker und verwundeter deutscher Krieger vorgegebene Fahrpreismäßigung nunmehr auch bei Reisen bis zu den deutsch-österreichischen Grenzstationen gewährt, wenn die zu Besuchenden in österreichischen oder ungarischen Lazaretten liegen. Weiter wird die Fahrpreismäßigung auf die Reisen ausgedehnt, die von Angehörigen im Falle des Ablebens deutscher Krieger zu deren Beerdigung unternommen werden.

— Die gesetzlichen Verjährungsfristen von Forderungen sind auch in Kriegszeiten im allgemeinen die gleichen wie im Frieden. Die Bestimmungen hierüber sind in den §§ 194 bis 225 des B. G. B. enthalten. Für die Dauer des Kriegszustandes wird die Verjährung gehemmt für alle diejenigen Personen, die zum Heeresdienst einberufen sind, für solche, die sich dienstlich aus Anlaß des Krieges im Auslande aufhalten und für solche, die sich als Kriegsgefangene oder als Geiseln in der Gewalt eines Feindes befinden.

— Der Ausnahmetarif für Kartoffelstärke zum Ausbereitung, der bisher nur bei Aufgabe in ganzen Wagenladungen galt, ist mit Gültigkeit vom 4. d. Mts. auch auf Stückgutsendungen ausgedehnt worden. Die Fracht wird für das halbe wirkliche Gewicht der Sendung nach den Sätzen des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter (von 1 Kilometer ab) berechnet.

Nasdorf, 7. Dez. 1914. Der Postassistent Leo Gutberlet von hier, Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt.

Nr. 167, welcher für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden war, starb am 28. November in Charbice-Dolne in der Nähe von Lodz in russischer Uniform den Heldentod. Der Leutnant seiner Kompanie, welcher den Eltern den Tod ihres Sohnes mitteilte, schreibt u. a.: „Ihr Sohn war mit einer der tüchtigsten, zuverlässigsten und liebsten Unteroffiziere, ein bis zum Tode pflichtgetreuer Mann, ein lieber und allgemein beliebter und geschätzter Kamerad. Er war einer meiner Besten, deshalb betrauert die Kompanie mit Ihnen den Tod dieses wackeren Menschen aufs innigste. Ihr Sohn fiel auf Patrouille, als er einem schwerverwundeten Kameraden helfen und ihn aus russischer Gefangenschaft befreien wollte. Es ist uns glücklich, den Leichnam aus dem feindlichen Bereiche zurückzubringen. Wir haben ihn in einem kleinen Wäldchen beerdigt und eine Andacht an seinem Grabe gehalten; ein Kreuz bezeichnet die Stelle.“

Hersfeld, 7. Dez. 1914. Beim Hantieren mit einem Feschin erschoss sich gestern Abend ein 17-jähriger junger Mann in der Wohnung seiner Eltern.

Oberaula, 6. Dez. Der Rgl. Forstassessor Otto Borgmann, Leutnant und Adjutant bei der Landsturm-Inspektion z. St. Rudzenny, erwarb sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz.

Notenburg a. d. F., 4. Dez. Ein schweres Brandunglück hat sich gestern Nachmittag im benachbarten Dorfe Bispenhausen ereignet. Bei einer Feuersbrunst, die in dem Wohnhause des Tagelöhners Heinrich Beder plötzlich entstanden war und mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die sämtlichen Hausbewohner in Lebensgefahr schwebten, erlitt das zehnjährige Kind der Eheleute Beder derartig schwere Brandwunden daß es trotz aller ärztlichen Hilfe nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen ist.

Bad Orb, 6. Dez. Das Gefangenenlager an unserem Truppenübungsplatz schreitet allmählich seiner Vollendung entgegen. Vorläufig sind zwei Lager, eins in Willbach, das andere in Lettgenbrunn, eingerichtet worden. Beide Lager enthalten 30 Baracken, sodas für 3000 Mann Unterkunftsraum geschaffen ist. Wie verlautet, soll in kurzer Zeit der erste Transport Gefangener eintreffen.

Hanau, 5. Dez. Prinz Wilhelm von Hessen ist von seiner Verwundung (Brustschuß) vollständig genesen. Er hat sich zu seinem Regiment ins Feld zurückbegeben.

### Neueste Nachrichten.

Amtlich. Berlin, 8. Dez. WTB. Se. Majestät der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschieben müssen. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Generalstabes des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 8. Dez. vorm. An der flandrischen Front bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleine Fortschritte gemacht.

Das Kriegslazarett in Lille ist gestern abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtkommen in dem Argonnenwald entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit sind dort überhaupt keine französischen Angriffe mehr erfolgt. Dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden. Bei Malancourt östlich Barennes wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen. Dabei ist der größere Teil der Besatzung gefallen. Der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann, wurde gefangen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellung nördlich Nancy wurde gestern abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor.

In Nordpolen folgten die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feinde unmittelbar. Außer den schon gestern gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts Besonderes ereignet. Oberste Heeresleitung.

Die schlechten Bodenverhältnisse in Flandern erschweren immer noch die Operationen, deshalb hört man in den letzten Tagen auch so wenig von diesem Kampffelde. Seit längerer Zeit zum ersten Male wird heute Arras wieder im amtlichen Berichte genannt. Er meldet einige kleine Fortschritte an der Frontbiegung, die nordwärts nach Bethune, Lille und Ypern, südwärts nach Vapaume, St. Quentin und Reims führt. Die Franzosen behaupten, daß sie im Argonner-Walde vorwärts gekommen wären, demgegenüber hält der amtliche Bericht die Tatsache ausrecht, daß seit längerer Zeit dort überhaupt kein französischer Angriff erfolgt sei. Besser konnte die lägenhafte Berichterstattung der Franzosen wohl nicht dargetan werden, als durch diese kurze Feststellung. Wie immer, so haben sich aber die deutschen Truppen im Argonner Walde im Vorücken befunden, sie gewannen auch leghin fortgesetzt, langsam Boden. Bei Malancourt gelang es

ihnen sogar, wieder einen französischen Stützpunkt zu erobern, wobei der größte Teil der französischen Besatzung gefallen ist und die übrig gebliebenen Offiziere und Mannschaften gefangen genommen wurden. Auch bei Nancy scheinen die Franzosen wieder Leben zu zeigen. Sie machten wohl aus der Festung einen Ausfall und griffen an, wurden jedoch von unseren Truppen abgewiesen. Die Franzosen verbreiteten über die Kriegslage die folgenden Berichte:

Paris, 7. Dez. (W.T.B.) Nach dem um 3 Uhr nachmittags veröffentlichten Bericht setzten die Verbündeten ihre Angriffe auf die auf dem linken Ufer noch stehenden feindlichen Kräfte fort. In der Champagne hat die schwere Artillerie eine allgemeine Ueberlegenheit gegenüber der feindlichen Artillerie gezeigt.

Paris, 8. Dez. (W.T.B.) Nach dem gestern Abend um 11 Uhr ausgegebenen amtlichen Bericht beschossen die Deutschen Ost-Dünkirchen, vier Kilometer westlich Neuport. Das Dorf Barmelles bei Bethune wurde von uns genommen. Im Gebiete Rouvois-Duesnoy rücken wir merklich vor.

Man sieht, die französische Heeresleitung weiß wenig zu sagen, und das wenige Gute, was sie sagt, ist dazu noch falsch. Bekanntlich ist Barmelles von den Deutschen geräumt worden, ohne daß die Franzosen den Ort sofort besetzen konnten. Die freiwillige Preisgabe der belanglosen Stellung gibt den Franzosen nun Gelegenheit, auch einmal mit Recht von einem Borrücken erzählen zu können, von dem Erobern des Ortes kann dagegen gar keine Rede sein.

Wie wir vermuteten, haben unsere Truppen in Nordpolen nicht locker gelassen, sondern sofort die Verfolgung des bei Lodz geschlagenen Feindes aufgenommen. Nach dem amtlichen Bericht weichen die Russen schnell zurück. Hoffentlich gelingt es unseren Truppen, sie noch in der jetzigen Auflösung zu stellen, dann könnte der Sieg von Lodz noch gekrönt werden. Obwohl man Siege nicht nach der Zahl der Gefangenen einschätzen soll, hat man sich gesagt daß bei Lodz sicherlich zahlreiche Russen in Gefangenschaft geraten sind. Und diese Annahme trifft tatsächlich zu. Die Zahl der Gefangenen ist freilich durch die wieder lebhaft gewordene Phantasie vieler Schwäher, noch bevor sie bekannt war, erhöht worden. Nach dem Bericht der Heeresleitung rechnet man mit 5000 Gefangenen und eroberten 16 Geschützen. Für diejenigen, die mit sechsstelligen Zahlen spielten, wird diese Mitteilung gewiß eine Enttäuschung, aber auch eine Lehre sein, künftig aus verspätetem Glockenläuten und Flaggen nicht falsche Schlüsse zu ziehen und eigene Ansichten zum besten zu geben, sondern auf die amtlichen Nachrichten zu warten, die bekanntermäßen allein Glauben verdienen.

Der Erfolg von Lodz ist, trotzdem er nicht in Zahlen ausgedrückt werden kann, nicht zu unterschätzen. Erst später wird man wohl wahrnehmen können, welche Bedeutung dieser glänzende deutsche Sieg eigentlich besaß.

**König Georg an seine Truppen.**

London, 8. Dez. In einem Tagesbefehl, den König Georg an seine Truppen vor seiner Rückkehr nach England richtete, heißt es u. a.:

Ihr habt durch Disziplin, und Ausdauer die Ueberlieferungen der britischen Armee hochgehalten und ihrer Geschichte neuen Ruhm hinzugefügt. Ich kann an euren Kämpfen, Gefahren und Erfolgen nicht teilnehmen, aber ich kann euch die Versicherung des Stolzes, des Vertrauens und der Dankbarkeit geben, die ich und unsere Landsleute empfinden.

**Die Kämpfe in Flandern.**

Stockholm, 8. Dez. Der „Daily Mail“ wird vom 5. d. M. aus dem Norden Frankreichs gemeldet: An der Yser haben wieder viele Angriffe und Gegenangriffe stattgefunden. So gab es gestern ein blutiges Gefecht, bei Teroyse, welchen Ort die Deutschen von Flößen aus angriffen, auf denen Maschinengewehre aufgestellt waren. Hinter den Flößen durchwatete Infanterie das überschwemmte Gebiet. Die Soldaten standen vielfach bis zum Halse im Wasser und schwammen, bis die Schnellfeuergeschütze Feuer gaben. Da waren die Deutschen auch keine 20 Meter, mehr vom Ziele entfernt. Sie erreichten das Ufer und schürmten über die Deiche. Die Verbündeten stürmten und es kam zu blutigen Bajonettkämpfen. Auch bei Merchen wird heftig gekämpft.

**Die heftigen Kämpfe in Westgalizien.**

WTB. Wien, 8. Dez. Amtlich wird verlautbart: 8. Dezember mittags: Die Kämpfe in Westgalizien nehmen an Heftigkeit zu. Nunmehr auch von Westen her angreifend verjagten unsere Truppen den Feind aus seiner Stellung Dobczyce-Bieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht überschauen. Bisher wurden über 5000, darunter 27 Offiziere, abgeschoben.

In Polen wurden erneute Angriffe der Russen im Raume südwestlich Piotrkow von unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen.

In den Karpaten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

**Neue englische Kriegsschiffe.**

London, 7. Dez. In der Flottenliste für Dezember befinden sich unter den neuen Schiffen die leichten Kreuzer „Cambrian“, „Ballard“, der Panzerkreuzer „Imperieuse“ und verschiedene Torpedoboote. Das Flaggschiff einer Flottille erhielt den Namen „Botha“. Der Panzer für das neue Panzerschiff „Royal Oak“ ist fertig, dasselbe soll bald in Dienst gestellt werden.

Stockholm, 7. Dez. Die schwedischen Dampfer „Luna“ aus Stockholm und „Coerilbe“ aus Delsingborg sind bei

Maentyluoto in den Finnischen Schären auf Minen gestoßen und gesunken. Von der „Luna“ wurde die ganze Besatzung gerettet, von der „Coerilbe“ nur ein Mann.

**Der Durchbruch bei Lodz.**

Berlin, 8. Dez. Ein Durchbruch durch die feindliche Front, so schreibt der militärische Mitarbeiter der „Voss. Zeitung“ zu den Erfolgen bei Lodz, wird stets dadurch erschwert, daß er sich schließlich gleichzeitig gegen drei Seiten wenden muß. In der Front stehen die in dem ersten Kampfe geschlagenen und zurückgeworfenen Truppen, von denen man immer annehmen kann, daß sie erneut wieder haltmachen und Widerstand leisten werden. Die beiden Flanken sind den feindlichen Gegenangriffen ausgesetzt und die ganze vormarschierende siegreiche Abteilung kann leicht konzentrisch angegriffen werden.

Aus diesen Erwägungen heraus ist vielfach behauptet worden, daß bei der großen Tragweite der modernen Geschütze ein Durchbruch großen Stiles überhaupt unmöglich sei. Gleichwohl ist er bei Lodz gelungen und bisher mit ausgezeichnetem Erfolge ausgenutzt worden. Das war nur möglich infolge der überlegenen Taktik des Feldmarschalls von Hindenburg. Dank ihrer hat unsere Armee in der Front nur geschlagene Truppen vor sich, die zu keinem ernsthaften Widerstand mehr befähigt waren. In der rechten Flanke durch den sicheren Ausgang des Gefechtes von Petrikow vollkommen gesichert, konnten sie nunmehr mit aller Kraft gegen den linken Flügel der nördlichen russischen Heeresgruppe in der allgemeinen Richtung auf Warschau vorgehen. Dadurch konnte der eingeleitete Durchbruch der russischen Front vollkommen durchgeführt werden. Es ist anzunehmen, daß auch die bei Petrikow befindlichen verbündeten Truppen nicht stehen blieben, sondern in südlicher Richtung ihren Stoß gegen die russische Flanke weiter fortsetzen werden und dadurch die Russen von ihrer natürlichen Rückzugsstraße auf Zwangorod abschneiden werden.

**Eine gerechte Strafe.**

Leipzig, 8. Dez. (WTB.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Weinhändlers Schnurr aus Rastatt (Baden), der vom Landgericht Karlsruhe am 8. Oktober d. J. zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt worden war, weil er vertragswidrig und vorsätzlich während der Mobilmachung die den Bahnhof Dediheim passierenden Truppen mit verdorbenem Fleisch und verdorbener Kraftbrühe versorgt hatte.

**Letzte Fernsprech-Meldung.**

Amtlich. Großes Hauptquartier, 9. Dez. vorm. Westlich Reims mußte die Pecherie-Ferme, obgleich auf ihr die Genfer Flagge weht, von unseren Truppen in Brand geschossen werden, weil durch Flieger einwandfrei festgestellt war, daß sich dicht hinter der Ferme eine französische schwere Batterie verbarg. Französische Angriffe in Gegend Souain und gegen die Orte Barennes und Bauquis am östlichen Argonnenrande wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgeworfen. Im Argonnen-Walde selbst wurde an verschiedenen Stellen Boden gewonnen, dabei machten wir eine Anzahl Gefangene. Bei dem gestern gemeldeten Kampfe nördlich Arras hatten die Franzosen starke Verluste. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Aus Ostpreußen liegen keine neueren Nachrichten vor.

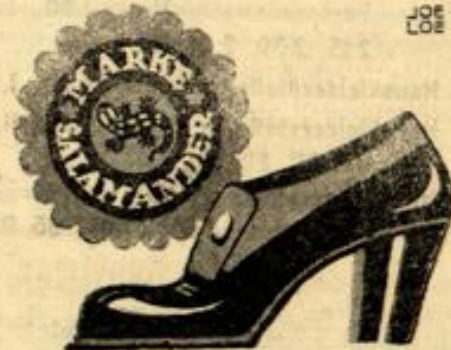
In Nordpolen bleiben unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen, die in einer stark befestigten Stellung nördlich Mazga Halt gemacht haben.

Um Lowitz wird weiter gekämpft.

In Südpolen haben größere österreichisch-ungarische Kräfte mit unseren Truppen Schulter an Schulter erneut erfolgreich angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Manoli  
Zigaretten  
Früh-  
früh!



### Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1894, 1893 und der folgenden, die eine endgiltige Entscheidung der Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben, haben sich in der Zeit vom

**1. bis 10. Dezember 1914**

zur Rekrutierungs-Stammrolle im städtischen Geschäftszimmer anzumelden.

Hünfeld, den 1. Dezember 1914.

**Der Bürgermeister.**

Beutling.

### Zwangsverkauf.

Freitag, den 11. Dezbr. 1914, vormittags 11 Uhr werde ich in Unterhausen bei Wirt Schmidt

**1 Schwein, 6 Ferkel, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 1 Breitdecker**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Hünfeld, den 9. Dezember 1914.

**Abmann**

Gerihtsvollzieher Nr. 11.

Schöne

### 3 Zimmerwohnung

mit großem Garten zu vermieten.  
**J. Jüngst.**

Mehrere

### Arbeitspferde

jeden Alters stehen zum Verkauf bei

**Willy Bacharach,**  
Schlitz, Tel. 24.

Marinierte Seringe,  
Salzheringe, Kollmöpfe,  
Bismarkheringe, Sardinen,  
Sardellen und Kochkäse

empfiehlt

**C. Medler.**

### Eisen-Portland-Cement

frisch eingetroffen und offeriert billigst

**B. Kohlmann.**

Freitag treffen ein direkt vom Fang:

Schellfisch, Seelachs,  
Cablian u. grüne Seringe  
zu billigsten Preisen.

**C. Medler.**

Heute morgen ist unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

## Herr Hermann Speier

nach langem Leiden sanft entschlafen.

Frankfurt a. M. (Ostendstrasse 12), Pirmasens,  
Düsseldorf, Leipzig, den 8. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Willi Speier**

**Minna Steigerwald, geb. Speier**

**Malwine Hartmann, geb. Speier**

**Karla Rosendahl, geb. Speier**

**Fanny Cahn, geb. Speier**

**Dora Speier, geb. Strauß**

**Salomon Steigerwald**

**Dr. phil. Hartmann**

**Arthur Rosendahl**

**Heinrich Cahn.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr in Burghaun vom Bahnhof aus statt.

## Aloys Maier - Fulda

kgl. und päpstl. Hotlieferant. Gegr. 1846.  
Export nach allen Weltteilen.

**PIANOS** Flügel,  
Harmoniums

Erstklassige Fabrikate! Günstigste Teilzahlungen!  
Pianos zu vermieten. Illustr. Katalog gratis.

Ständiges Lager von etwa 80 Instrumenten.

### Für unsere tapferen Soldaten im Felde

empfehle ich:

Reibbinden, Unterhosen, Unterjaden, Wollene Socken,  
— Knie- und Pulswärmer, Ohrenschützer, Handschuhe.

**Rudolf Aha.**

## Königliche Oberförsterei Mackenzell.

Verkauf von Buchen-Stammholz vor dem Einschlag.

Der 1914/15er Einschlag an Buchen-Stammholz und zwar:

1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
(60 u. mehr cm Dm.)	(50—59)	(40—49)	(30—39)	(unter 30)
ca: fm = 15,	68,	94,	76,	37

soll im Submissionswege in einem Lose unter den von der Oberförsterei zu beziehenden Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Käufer haben ihre Gebote auf besonderem Bogen ohne jeglichen Vorbehalt pro fm klassenweise abzugeben und in der Offerte ausdrücklich zu erklären, daß sie die allgemeinen und besonderen Submissionsbedingungen als bindend anerkennen.

Zulässig sind auch Gebote im einzelnen auf folgende Teillose:

1. Schutzbezirk Rofkuppe: 25 fm 2. Kl., 20 fm 3. Kl., 35 fm 4. Kl., 15 fm 5. Kl.
2. Schutzbezirk Dammersbach: 3 fm 2. Kl., 9 fm 3. Kl., 6 fm 4. Kl., 2 fm 5. Kl.
3. Schutzbezirk Buchwald (Distrikt 73c, 75a, 81a): 10 fm 1. Kl., 20 fm 2. Kl., 30 fm 3. Kl., 10 fm 4. Kl., 5 fm 5. Kl.
4. Schutzbezirk Buchwald (Distrikt 85 und Tot.): 5 fm 1. Kl., 15 fm 2. Kl., 30 fm 3. Kl., 5 fm 4. Kl., 5 fm 5. Kl.
5. Schutzbezirk Haselstein: 5 fm 2. Kl., 5 fm 3. Kl., 20 fm 4. Kl., 10 fm 5. Kl.

Die Gebote sind gut verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Buchen-Stammholz“ versehen, bis zum **28. Dezember d. Js.**, abends 8 Uhr, an den Degemeister Giez zu Forsthaus Steinhaus, Post Marbach (Kreis Fulda) einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **Mittwoch, den 30. Dezember d. Js.**, vormittags 10 Uhr im Forsthaus Steinhaus, Station Steinau (Kreis Fulda) in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Mackenzell, den 7. Dezember 1914.

Königliche Oberförsterei.

### Für unsere Soldaten im Felde

empfehle:

**Feldpostpackungen**

Inhalt 20 Stück Cigaretten zu 40, 60 und 90 Pfg.  
Chokolade zu 25, 75 und 100 Pfg.  
50 Stück Cigarren zu Mk. 2.60.  
25 Stück Cigarren zu Mk. 1.30, 1.50, 2.50.  
Feldpackungen mit Frank's Reiegmischung 65 Pfg.

**Joseph Vogt.**

### Als kleine Soldatenpakete und Soldatenbriefe

eignen sich besonders

## Zigarren u. Zigaretten

in Feldpostpackung.

Päckchen zu 5, 10, 20 und 25 Stück  
in verschiedenen Preislagen.

**Rudolf Aha.**

Gut schmeckendes

### Speiseöl und Salatöl

offeriert billigst **H. Strauß.**

Visitenkarten liefert ich die Buchdruckerei

### Weintrauben und

### Apfelsinen

frisch eingetroffen

**C. Medler.**

## H. Büttner, Fulda,

Friedrichstrasse 14.

Gegründet 1864.

Fernruf 328.

Kleiderstoffe für Damen und Herren. — Damen- und Mädchen-Konfektion. — Anfertigung feiner Herren-Kleider.

In meinem diesjährigen **Weihnachts-Verkauf** biete ich **Kleiderstoffe** in guten Qualitäten zu sehr **billigen** Preisen an.

### Kleider- und Kostümstoffe:

Kostümstoffe, 130 cm breit, Meter 1.40, 2.70, 3.25, 3.65, 3.75 Mk.

Einf. Kleiderstoffe, 88/90 cm breit, Metr. 1.—, 1.20, 1.35, 1.50 Mk.

Einfarbige Kleiderstoffe, 108/110 cm breit, grosse Farbauswahl, Meter 1.30, 1.50, 1.65, 2.05, 2.15, 2.50, 2.75 Mk.

Hauskleiderstoffe in Halbwohle, Mtr. 1.05, 1.25, 1.45 Mk.

Hauskleiderstoffe in Baumwollflanell, Meter 50, 60, 67, 70, 80 Pfg.

Hauskleiderstoffe in Baumwolle, waschecht, 90 cm breit, Meter 55, 85, 90, 95 Pfg.

### Schwarze Kleiderstoffe:

in reiner Wolle, Meter 1.—, 1.30, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75 Mk.

Weisse Kleiderstoffe in reiner Wolle, Meter 1.70, 1.75, 1.90, 2.—, 2.10, 2.20, 2.40 Mk.

Blusenstoffe in einfarbig, kariert und gestreift, Breite 68/70 cm, 1.20, 1.40, 1.80, 1.90, 2.— Mk.

Samt- und Seidenstoffe in schönen Farbenstellungen.

Karierte Stoffe für Kinderkleidchen, Meter 1.—, 1.10, 1.20, 1.40, 1.50, 1.65, 1.85, 1.90 Mk.

Damen-Kostüme und Paletots sehr preiswert.

### Herren- und Knaben-Anzugstoffe:

Buckskins, Meter 2.75, 3.30, 3.50, 3.80, 4.—, 4.15 Mk.

Cheviots, 140 cm breit, reine Wolle, 3.50, 3.85, 4.50, 4.80 Mk.

Sämtliche Baumwollwaren sehr preiswert.

Unterröcke und Schürzen in grosser Auswahl.

Gardinen, Koller, Tischdecken, Betttücher,  
Waffeldecken, Taschentücher.

**H. Büttner.**

Proben von den Stücken können nicht abgegeben werden.  
Zur Besichtigung lade ich ergebenst ein.